



Bei der Unterzeichnung der Machbarkeitsstudie im Neuen Rathaus.

Foto: Maehnert

Vereinbarung zum Geothermie Projekt Celle-Heese unterzeichnet

Machbarkeitsstudie soll Basis für ein Vorzeigeprojekt erkunden

Celler Kurier vom 13.12.2015

CELLE (cm). Vor dem Hintergrund der aktuellen Ergebnisse und Aussagen des Klimagipfels in Paris gewinnt ein besonderes Celler Geothermie-Projekt weiter an Bedeutung - und bekommt langsam Konturen.

Die Stadt Celle und neun projektbeteiligte Unternehmen haben am vergangenen Dienstag im Neuen Rathaus eine Vereinbarung zur Realisierung der „Machbarkeitsstudie zur tiefegeothermischen Erschließung im Stadtteil Heese“ unterzeichnet. Der Verein GeoEnergy Celle übernimmt die Federführung in der Umsetzung dieses Projektschritts. Beteiligt sind aber auch Wohnungsbaunternehmen, die in der Heese Häuser haben, - der Celler Bau- und Sparverein, die Wichmanngruppe, die Städtische Wohnungsbau GmbH und die Südheide Wohnungsbau-genossenschaft - sowie die Unternehmen SVO Vertriebs GmbH und Stadtwerke Celle und als

ausführende die Kirchner EnerGeo GmbH und die GeoDienste GmbH.

Zusammen haben sie rund 225.000 Euro aufgebracht, um die Erfolgsaussichten für eine geothermischen Energiegewinnung mit einer Bohrtiefe von circa 2.700 Metern Tiefe auszuloten, um damit die Energieversorgung in einem gewachsenen Stadtquartier möglich zu machen - die Umsetzung wäre ein Meilenstein in der Entwicklung dieser zukunftssträchtigen Technologie und hätte entsprechend hohes Förderpotential, betonte Oberbürgermeister Dirk-Ulrich Mende. Denn mit 30 bis 40 Millionen Euro wären dabei auch hohe Anfangsinvestitionen notwendig. Deshalb

wird zunächst eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, mit der man die positiven Tendenzen der Vorstudie konkretisieren will.

Temperaturen von 117 Grad Celsius erwartet man in 2.700 Meter Tiefe, und die möchte man nutzen, um 1.400 bestehende Wohnungen und Schulen mit Wärme zu versorgen und auch Strom zu erzeugen - beides mit „luft nach oben“, so Mende. Darüber hinaus könne dem Stadtteil Heese ein weiterer wichtiger Impuls für die städtebauliche Entwicklung gegeben und die Region Celle als Zentrum der Geothermie und Bohrinterindustrie gestärkt werden.

Letztendlich wäre solch ein Projekt auch ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz, betonte Wolfgang Genannt vom Verein GeoEnergy Celle. Denn bei solch einem Vorzeigeprojekt

könne nachhaltig und ohne Schadstoffe erneuerbare Energie gewonnen werden.

Die weitere Planung bei der Realisierung einer zentralen Energieversorgung wird vom Ergebnis der Machbarkeitsstudie abhängig sein. Denn nur bei einem positiven marktfähigen Ergebnis, das auch für die Einwohner und Verbraucher wirtschaftlich tragfähig ist, können ein Geschäftsmodell für Erschließung und Vertrieb entwickelt und hierfür Geschäftspartner und Investoren gewonnen werden, betonte Mende. In rund eineinhalb Jahre werde man mehr wissen, denn so lange dauert nach Aussagen von Prof. Dr. Dieter Michalzik die Studie, die in einem ersten Teil vorhandene geologische Daten ankaufen und aufarbeiten werde und danach die technischen Details erarbeite.